



HAND-HABUNG

Herbert Soltys

■ Kultur bewegt.



Herbert Soltys
[Künstler]

Herbert Soltys

- 1956 geboren in Graz, Österreich
1976 Absolvent der Kunstgewerbeschule Ortweinplatz/HTBLA Graz
(Abteilung Malerei – Prof. O. Brunner)
1980–1985 Lehrauftrag an der Universität für Musik und Darstellende
Kunst, Graz (Abteilung Bühnenbild)
1986–2007 Leitung für Bühnenbild der Werkstätten der
VEREINIGTEN BÜHNEN GRAZ
seit 1989 Mitglied des Künstlerkollektivs Intro-Graz-Spection
seit 2007 freischaffender Künstler

Auswahl: Einzelausstellungen

- 2000 „Sukzessive“ Galerie Walsch, Wien
2001 „O. T. 2001“ Bild-Raum-Installation, Galerie ORF,
Landesstudio Steiermark, Graz
2002 „graz-intern“ Installation „MUSTERGÜLTIG“, Forum Stadtpark
Graz (Gruppenausstellung)
2003 Kunst[:]Raum: „... von hier nach dort ...“, Graz
2004 La Strada: Projekt „Turminstallation“ (Eröffnung)
2005 „Roter-Läufer“ (Bild-Raum-Installation), Kunsthaus Weiz
2006 „ZEIT[:]SPRÜNGE“, Galerie Kratochwill, Graz
2007 „Dachstein: Cult goes Berlin“ – Löwenpalais der Stiftung Starke,
Berlin (Gruppenausstellung)
2008 „SPIELSINNENSPIEL“, Galerie Kratochwill, Graz
(mit Buchpräsentation)
2009 „Gefallen und gefallen lassen“, Ausstellungseröffnung mit
Live-Performance, Galerie Kratochwill, Graz
2010 „Serien Brüche“, Burg Deutschlandsberg
2011 „The Sound of Music“ Galerie Zimmermann Kratochwill
2012 „HAND-HABUNG“ Hofgalerie Raiffeisenhof, Graz (Katalog)

Ausstellung
Hofgalerie Bildungszentrum Raiffeisenhof
26. Mai bis 12. Juli 2012

HAND-HABUNG

Herbert Soltys

[hofgalerie]

Bildungszentrum Raiffeisenhof
der Landwirtschaftskammer Steiermark
8052 Graz, Krottendorfer Straße 81



VORWORT

HAND-HABUNG

„Herbert Soltys“ – ein bedeutungsvoller steirischer Maler und Zeichner mit internationalem Format

Wenn sich der große steirische Maler und Zeichner Herbert Soltys mit einem LIVE PAINTING unter dem Titel HAND-HABUNG in der Hofgalerie im Kultur- und Bildungszentrum der Landwirtschaftskammer Steiermark präsentiert, dann ist das auch eine Präsentation von einem der wichtigsten zeitgenössischen Gegenwartskünstler der Steiermark.

Sein kosmopolitischer Stil mit geräumiger Tendenz zum Technisch-Formalen ist sehr beeindruckend. Mit seinem eigenständigen Weg in der Kunst stößt er sehr oft an die Grenzen der Akzeptanz. Er setzt Kontrapunkte und taucht ab in sein anonymes ICH. Es ist der Mensch in seiner HAND-HABUNG, der ihn interessiert und den er uns in einer Tiefe und Leidenschaft vor Augen führt. Herbert Soltys präsentiert sich in seiner aktuellen Ausstellung als provokant, erneuernd und doch sehr anregend. Es ist für ihn wichtig, in der Malerei authentisch und ehrlich zu bleiben. Soltys richtet sich nicht nach Modetrends, er ist kein Opportunist, sondern ein Grenzgänger der Moderne mit kunsthistorischem Hintergrund.

Mit seinen figuralen Darstellungen rüttelt er immer wieder an den Grundfesten unserer Gesellschaft.

Sein künstlerisches Schaffen führt uns in neue, noch unbekannte Menschenwelten, es ist eine Revision der Postmoderne, die uns der Künstler in subversiven Gedanken näherbringt.

Sein internationales Format in der bildenden Kunst spiegelt sich in Ausstellungen in vielen Museen in Europa und in den USA wider. In der Steiermark setzte er durch Rauminstallationen wie etwa „Spielsinnenspiel“ beim steirischen Herbst oder einer Turminstallation bei La Strada neue Maßstäbe. Im letzten Jahr hat mich die Ausstellung „The Sound of Music“ in der Galerie Kratochwill sehr beeindruckt, wo sich Soltys in einer bemerkenswerten Art und Weise mit Tradition und unserer Vergangenheit auseinandergesetzt hat.

Ich wünsche dem unverzichtbaren steirischen Maler, Zeichner und Denker Herbert Soltys noch viele ergiebige Schaffensperioden und danke ihm für die bemerkenswerte Ausstellung HAND-HABUNG in der Hofgalerie!

Johann Baumgartner,
Kunstmediator 2010



Ing. Johann Baumgartner
[Bildungs- und Kulturreferent]

Günter Brus

Seit der Erfindung der Fotografie und deren Nachhaltigkeit wurde die Zeichen- und Malkunst immer mehr vom Auge ins Gehirn gedrängt. In rascher Reihenfolge entstanden die Ismen, bis zuletzt keiner mehr zu kreieren war. Die herkömmliche Avantgarde stieß bis zu den körperlichen (Body-Art) und den geistigen Endpunkten (totale Abstraktion) vor.

Selbstdestruktion und Stillstand bis zum Schweigen musste die Folge sein. Um diesem Dilemma zu entkommen, musste das ARRANGEMENT zum Tragen kommen.

So ist das Ende der Postmoderne noch lange nicht sichtbar. „Anything goes“ erweiterte die Räume des „Ready-mades“ ins menschlich Ermessliche. Aus der Gründerzeit der Moderne wurde eine Plünderzeit aller Epochen. Es emanzipierte sich der Kitsch, und Präparate aus dem Naturhistorischen Museum, ins Museum abgeschleppt, wurden zur Sensation des Tages.

Was nun?

Herbert Soltys versucht einen Weg (Ausweg) durch gekonnte Arrangements zu finden. Er antwortet auf die Sensationsgier so mancher Künstlerkollegen mit einer einfach guten Malerei, wie sie Markus Lüpertz bezeichnet, als ich in Den Haag vor seinen malerfürstlichen Bildern stand.

Soltys sagt sich: „Lieber bessere Malerei, statt schlechte Kunst.“

Ein Mann fürs Zarte ist er nicht, dagegen steht seine Malerfaust. Aber er hat ein gutes Auge für das Kolorit und überrascht durch sein Können, das er bisweilen zu seinem absichtlichen Unkönnen deformiert.

Eine bisher nicht gesehene „Neuheit“ kann weder mit dem Zeichenstift noch mit dem Pinsel geschaffen werden.

Alles wurde in der Zeit der Ismen schon vorexerziert, von der Gekontheit der Renaissance bis zum „Bad Painting“.

Ausgeplündert wurden die Geisteskranken, aber auch das gesunde Volksempfinden in dieser Form, dass der Spießbürger keinen Aufstand gegen die „moderne Kunst“ mehr inszenieren kann und schon längst nicht mehr konnte.

Das Beispiel Nitsch beweist dies. Nicht seine (Blut)-Bilder gaben Anlass zu einer Protestwelle, sondern seine Stierschlachtungen.

Dies sei einmal festgehalten.

Heute kauft sich der „Mann von der Straße“ seinen Mondrian bei IKEA ein und nagelt seinen Schiele oder Picasso im Wohnzimmer fest.

Und das Blut von Nitsch ist willkommen im Sitzungssaal der Bank, solange es nicht stinkt. Mir scheint, Soltys ist sich dessen bewusst und zieht an Stricken, die nicht reißen können.

Er kann am „Modernissimo“ nicht teilnehmen und vertraut auf sein eigenes Arrangement, das wechselweise notgedrungen nicht sein „eigenes“ sein kann. Dieses „eigene“ kann nicht mehr verlangt werden in einem kollektiven Spektakel, in einem globalen Kunstzirkus. Mit beißendem Hohn könnte ich sagen: „Avantgarde, Rührei mit Spinat.“

Aber ich achte Künstler, die sich am fraglichen Wesen der Zeichnung und Malerei immer wieder abarbeiten. Wie einst Kokoschka mir sagte: „Wir brauchen Künstler, mehr und mehr“, so wiederhole ich: „Wir brauchen Künstler in dem Sinne, dass nicht jeder Mensch ein Künstler ist, wie Joseph Beuys sich ausdrückte, sondern Menschen, die sich nicht gekünstelt ausdrücken.“

Da nicht das Auge für verschiedene Sichtweisen verantwortlich ist, sondern das rezipierende Gehirn, stehen wir wieder vor der Frage: „Warum zeichneten die Höhlenmaler?“ Und noch dazu: „Warum wirkt ihre Ausdruckskraft heute noch modern?“ Antwort: „Damals gab es noch keine Ismen.“

IN MIR – MIT MIR

Die Kunst von Herbert Soltys

Meine Figuren - Köpfe - Menschen sind ein für mich unerklärliches Phänomen meiner Intuition. Dennoch kontrolliere ich meine Pinselstriche – Sensibilität mit der, meiner Beobachtung bis hin zur Abstraktion – abstrahierten Wiedergabe. Malen-Zeichnen-Seelenpinselstrichrefugium meiner innersten selbstlosen Hingabe eines Pinsels oder Bleistifts! Weiße Fläche – dunkler-heller Farbauftrag-aller Ansichtsformen! Anfangs nicht genau wissend – steigernd listig – Lust vor Formfindung aller möglichen-unmöglichen Seisdrumslebenssituationen. Ich bemühe mich einer malerischen-zeichnerischen Modernität (kein Zeitgeist) so sensibel als möglich zu vereinnahmen. Ich setze mein Talent ein, um nicht im Sinne zu zeigen, was man kann, sondern Gefühle Situationen-Stimulanzen zu erzeugen. Kopf-Ziel-Richtungen langfristig zu Beweis-Pinselstrichen beizukommen – darzustellen. Der Pinsel-Bleistift als Ersatzdroge immer und immer wieder. Der Mensch (Ich) als Halter-Triebfeder von Gefühlslandschaften innerlicher Auseinandersetzungen. Arbeit meiner Arbeit meiner Arbeit. Mein Zustand ist kaum zu beschreiben. Alles in mir regt-erregt-zerbricht oder hasst. Die Liebe eines Malers-Zeichners bleibt alleingelassen in seiner ureigensten Liebe seiner Liebe-Sensibilität seiner Kunst. Aber ich kämpfe in einer mir unverständlichen peinlich-oberflächlichen Kunstlandschaft und deren Befürworter-Fürsprecher, Kuratoren und Galeristen etc. Also alleine eine Eigenständigkeit zu entwickeln (in der Arbeit), die sich langfristig allerorts behaupten – darstellen kann. Dies bedarf einer harten Prüfung seiner selbst. Rein aus Lust zur Kunst-Spiel etc. bleibt die Oberfläche als Kunst. Oberfläche-Spiel-Clown-Gesellschaftsspiel notwendiges Übel.

Die Situationen verblüffen mich immer wieder von Neuem. Hier Kunst, da Kunst, alles in allem Kunst?! So kann ich mich kaum erwehren, solch einfachen Versuchungen widerstehen zu können. Es bedarf umso mehr Kraft-Abwehrmechanismen einzusetzen, damit die Arbeit (eine mir wichtige Sache) – die notwendigen Kraftsymbole traditioneller-klassischer Herkunft (Malerei-Zeichnung) – voll und ganz vertretbar (im Sinne von Kunst) bleibt. Dies ist eine Gratwanderung – meine Liebeskunsterlebnisse – im Zuge von tun. So muss ich alles mobilisieren (vom Körper), um nicht zu fallen oder gar liegen zu bleiben. Nein, dies darf ein Künstler niemals zulassen. Gesellschaft-Politik ist ein nuancenreicher Lehrweg, wo Kunst als Rollenspiel eben von solcherart Diskursen gespielt oder geprägt ist. Als Macht-Lust-Spiel. Macht ist Lust ist Lust ist Lust ... Die Kunst bleibt auf der Strecke. Wer soll oder kann dies noch aufhalten? Der Künstler?! Die Kunst hat und darf einen mir wichtig erscheinenden Aspekt nie und nimmer verlieren – nämlich „Sichtbarmachen“ – Unsichtbares-Unverstandenes erlebbar-sichtbar wiedergeben – SICHTBARMACHUNGSMÖGLICHKEITEN aller ART.

Herbert Soltys

HAND-HABUNG



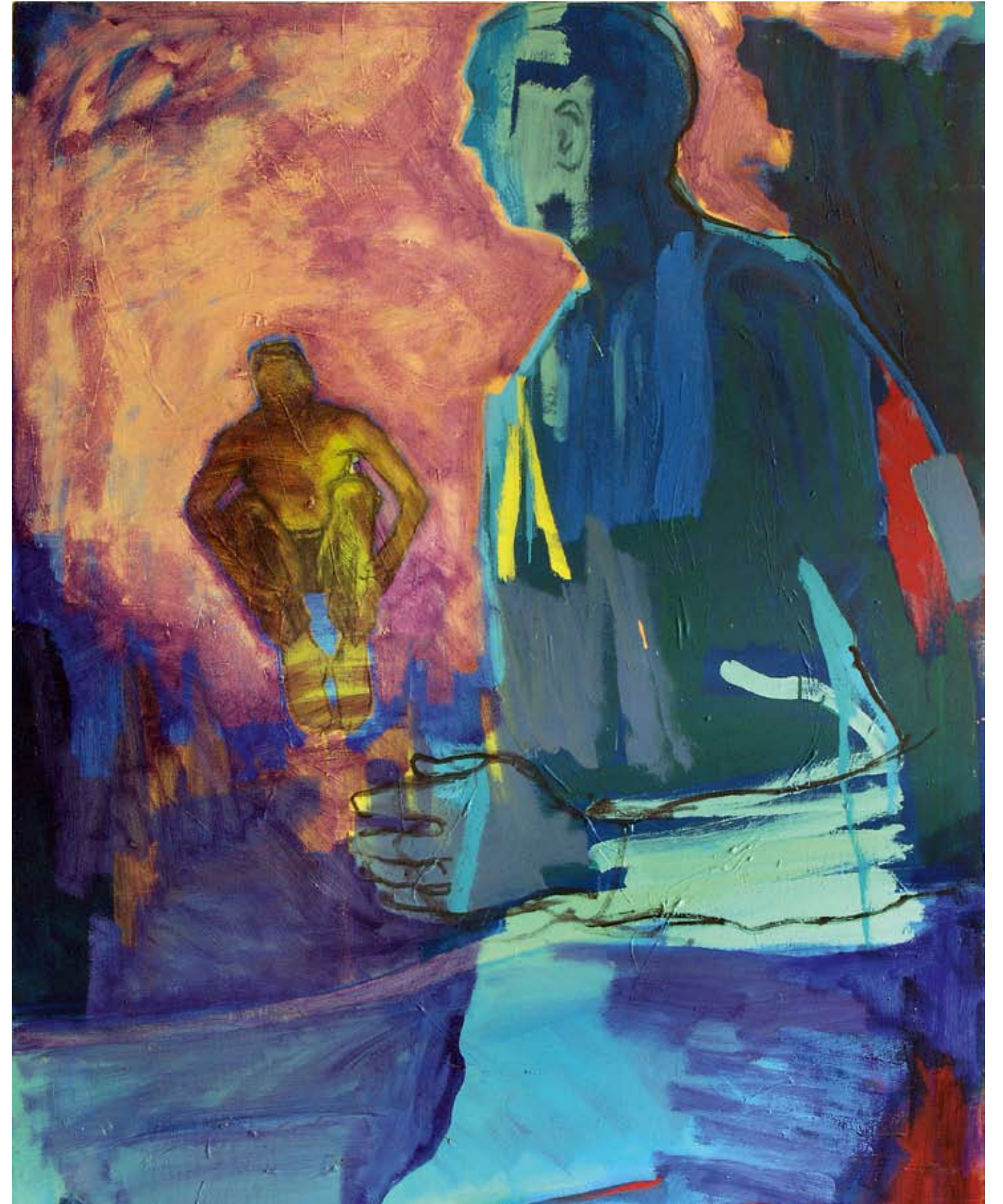
ABENDLICHT, 2011, Acryl auf Leinwand, 153 x 109 cm



VORVERURTEILUNG, 2011, Acryl auf Leinwand, 160 x 120 cm



Detail zu ZUSATZ-HARMONIE



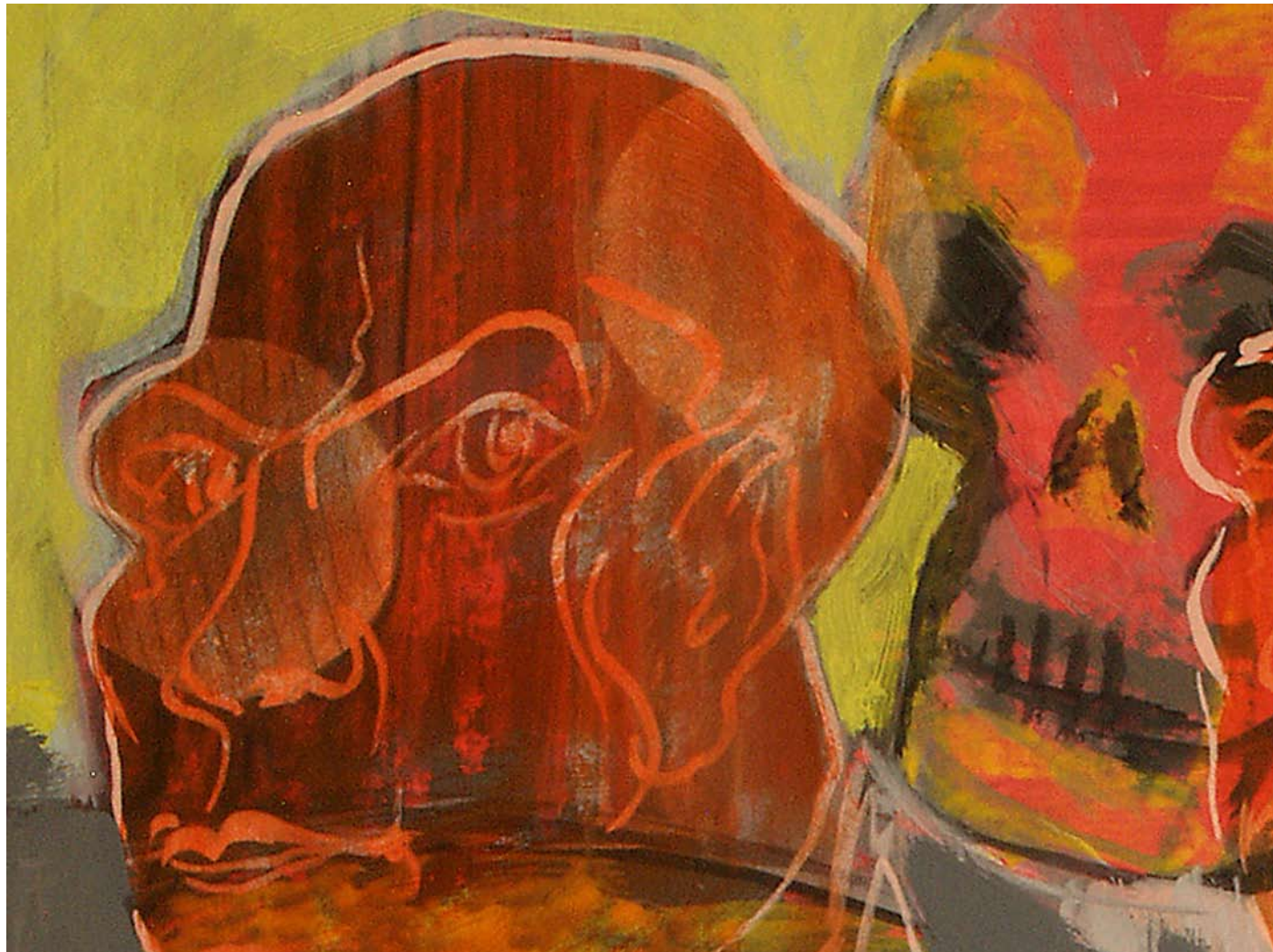
ZUSATZ-HARMONIE, 2009, Öl auf Leinwand, 180 x 120 cm



KNIE-FALL, 2009, Acryl auf Leinwand, 90 x 90 cm



FREI-GEIST oder LEICHT SCHRÄG, 2012, Acryl auf Leinwand, 169 x 129 cm



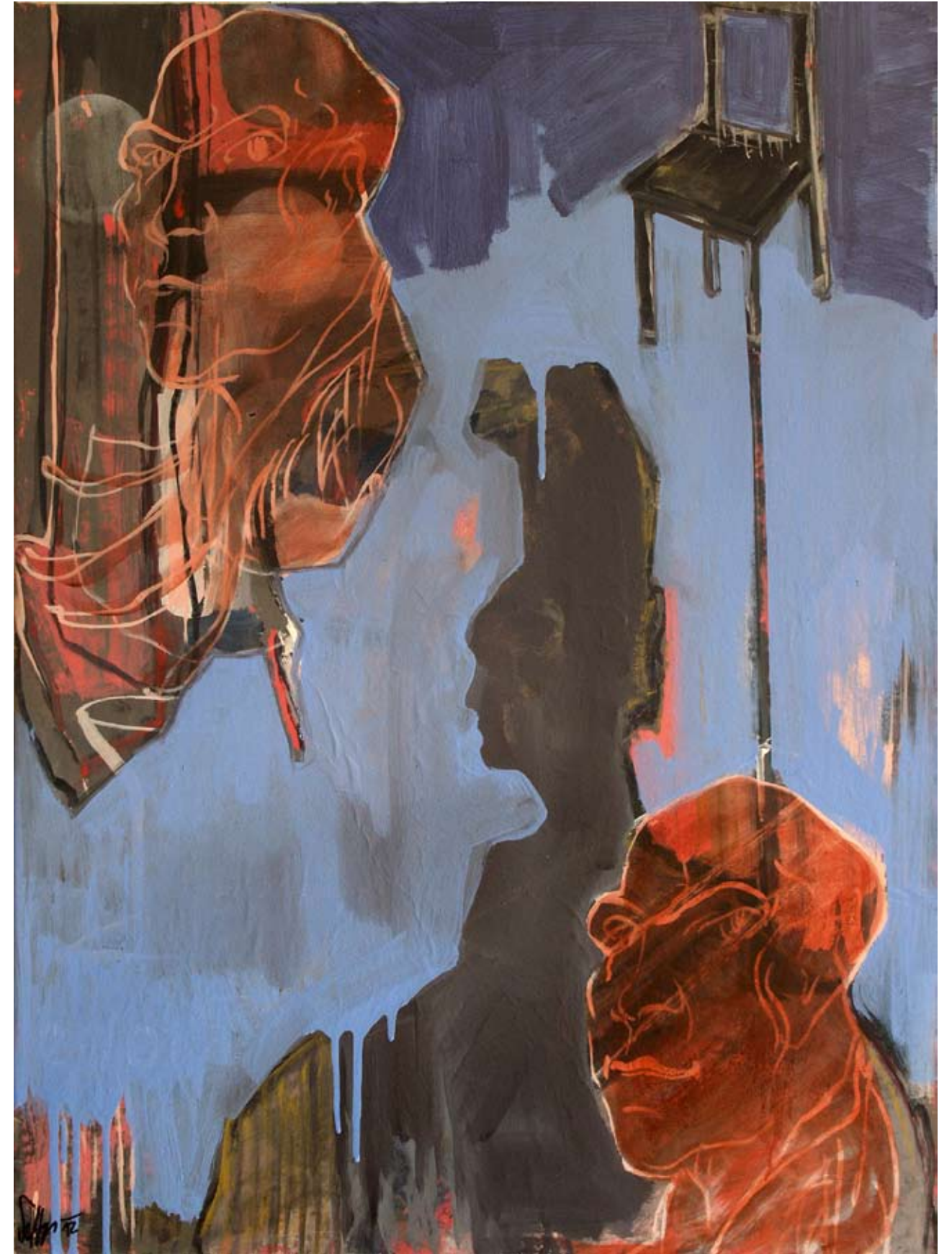
Detail zu GLEICHNISSE



GLEICHNISSE, 2012, Acryl auf Papier auf Leinwand aufgezogen, 120 x 90 cm



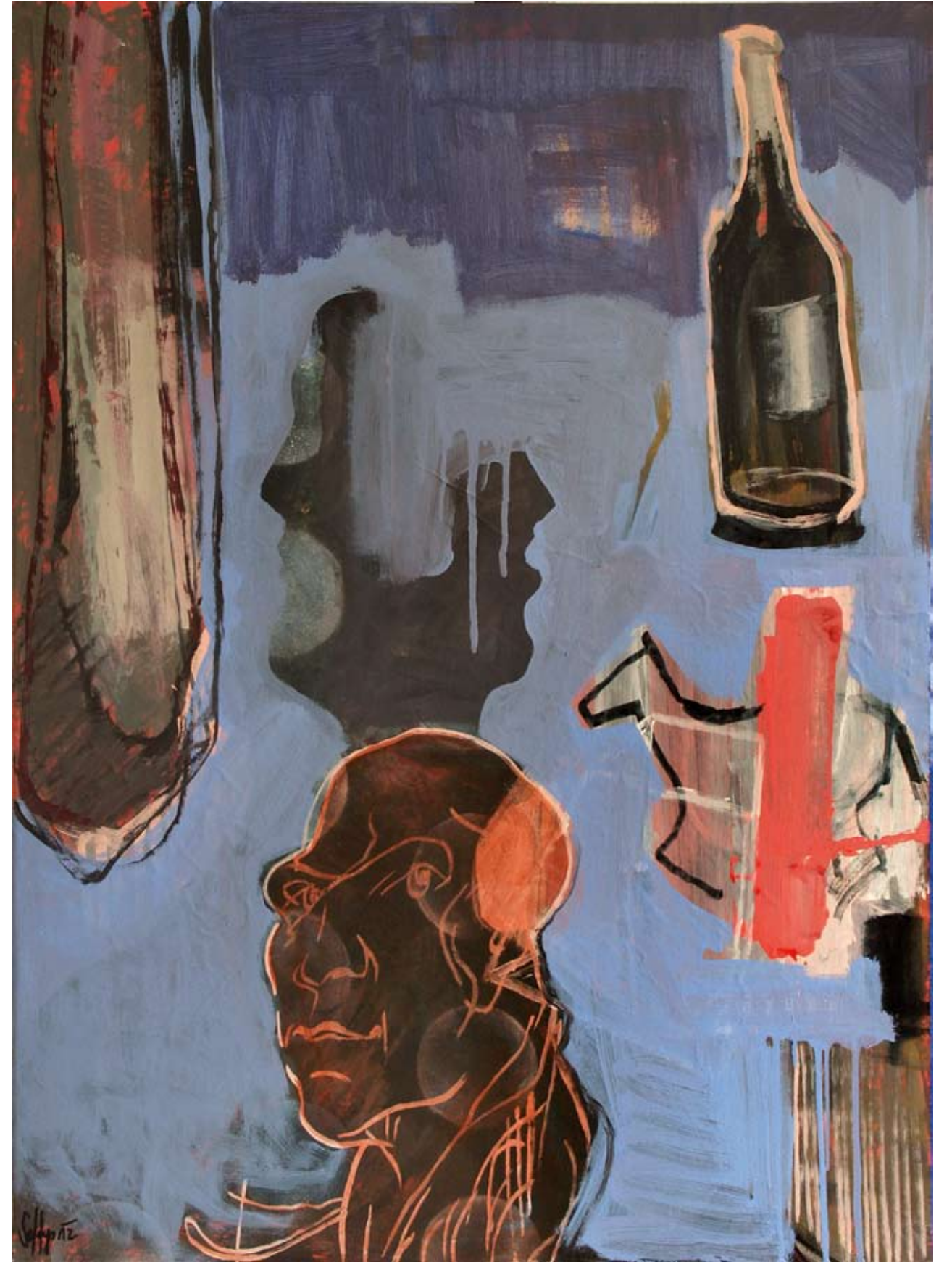
GLEICHNISSE, 2012, Acryl auf Papier auf Leinwand aufgezogen, 120 x 90 cm



GLEICHNISSE, 2012, Acryl auf Papier auf Leinwand aufgezogen, 120 x 90 cm



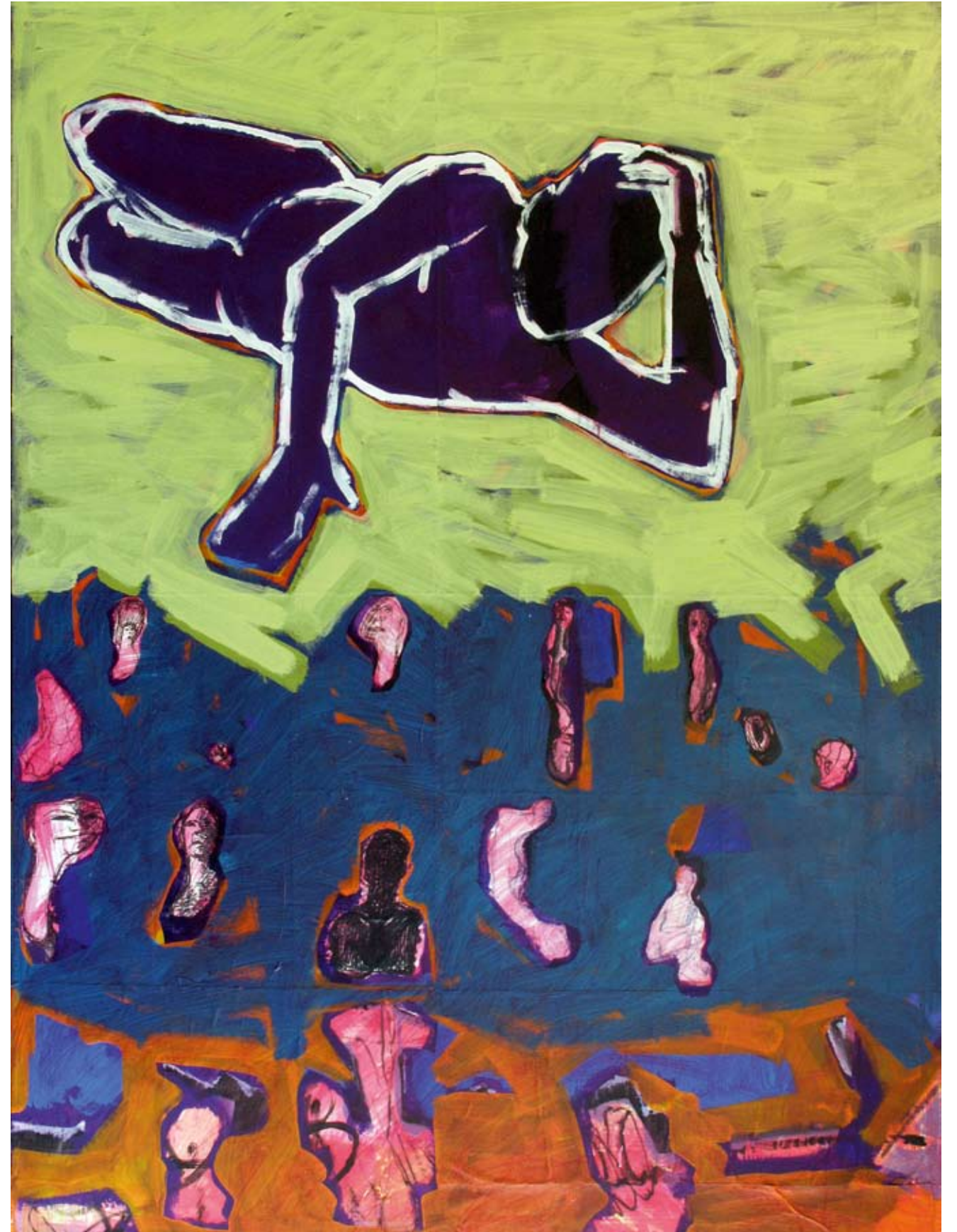
GLEICHNISSE, 2012, Acryl auf Papier auf Leinwand aufgezogen, 120 x 90 cm



GLEICHNISSE, 2012, Acryl auf Papier auf Leinwand aufgezogen, 120 x 90 cm



O.T., 2012, Acryl auf Hartfaserplatte, 129 x 119 cm



TRAUMLAND, 2012, Acryl auf Leinwand, 160 x 120 cm



SCHATTEN-LICHT, 2012, Acryl auf Papier auf Leinwand aufgezogen, 100 x 106 cm



O.T., 2012, Acryl auf Leinwand, 129 x 119 cm



HAND-HABUNG I, 2012, Acryl auf Hartfaser, 94 x 99,5 cm



ZEIT-REISE, 2012, Acryl auf Hartfaser, 94 x 99,5 cm



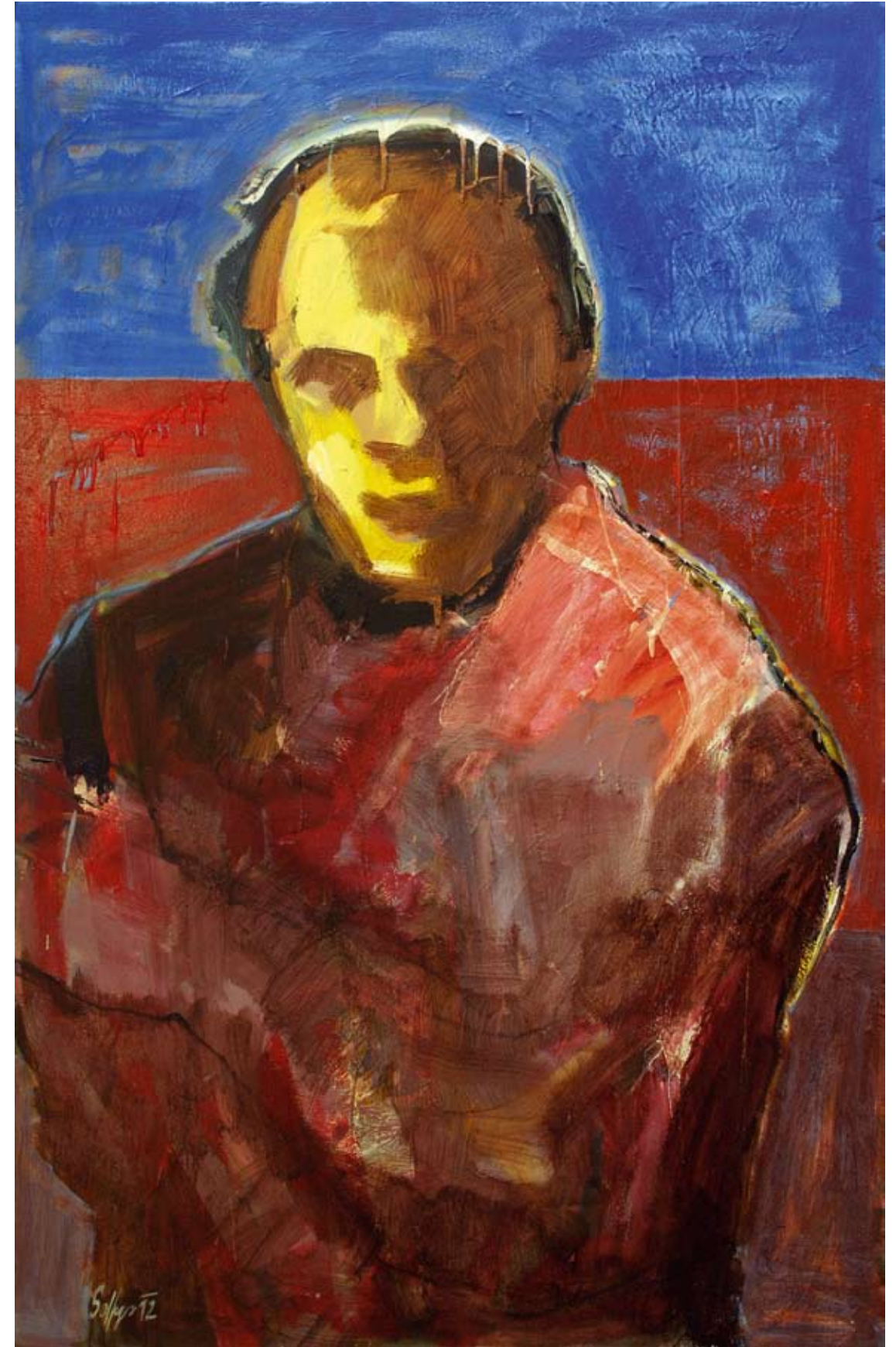
ENTSCHWEBUNG, 2012, Acryl auf Hartfaser, 98,5 x 111 cm



ZWISCHENSPIEL, 2012, Acryl auf Leinwand, 79 x 88 cm



LICHTBLICK, 2012, Acryl auf Leinwand, 140 x 90 cm



LICHTBLICK, 2012, Öl auf Leinwand, 140 x 90 cm



Detail zu HAND-HABUNG II



HAND-HABUNG II, 2012, Acryl, Graphit auf Leinwand, 158 x 168 cm



HAND-HABUNG III, 2012, Öl auf Leinwand, 148 x 207 cm



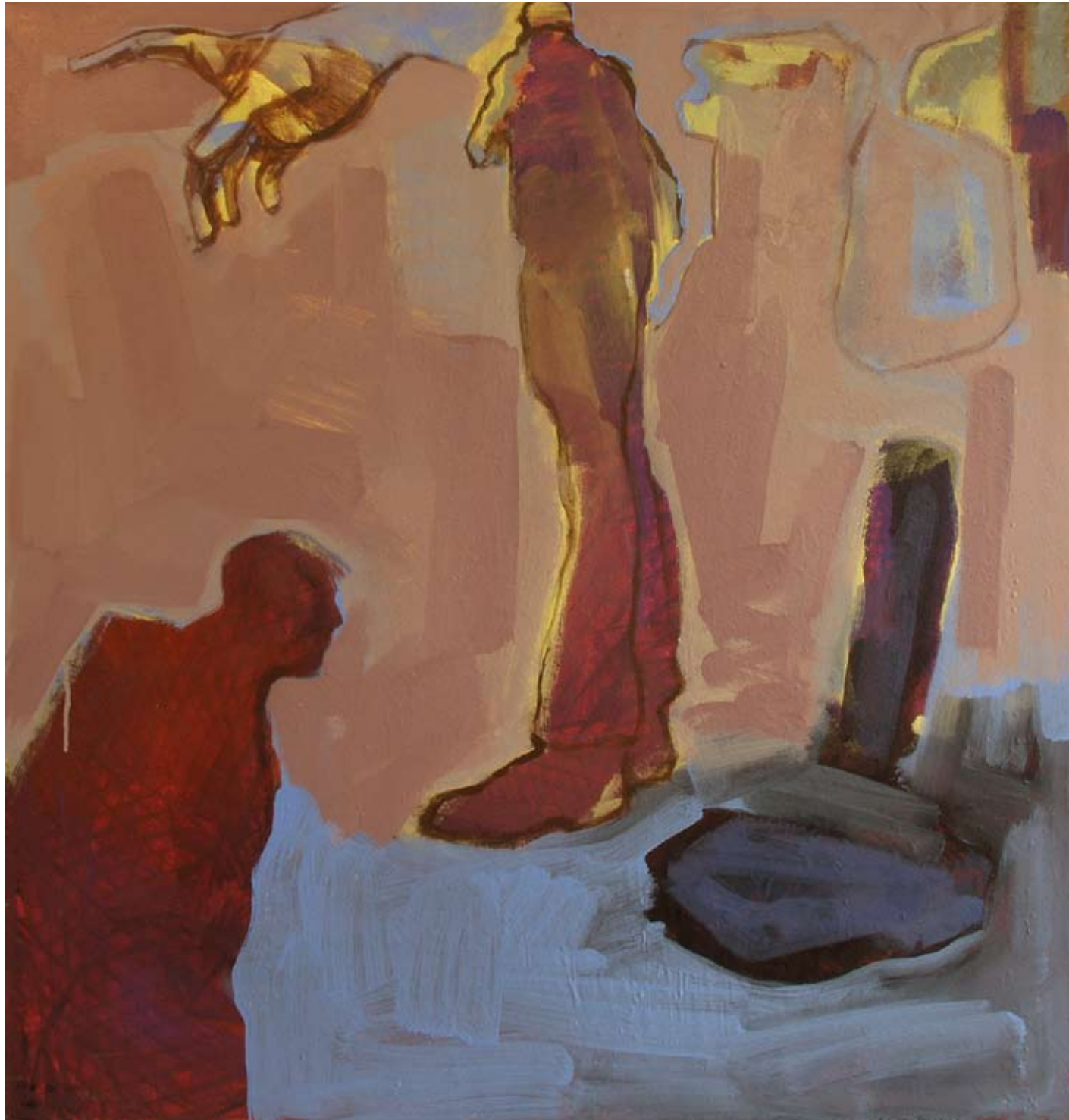
HAND-HABUNG IV, 2012, Öl auf Leinwand, 148 x 207 cm



Detail zu PHILOSOPH



PHILOSOPH, 2012, Öl auf Leinwand, 114 x 119 cm



O. T., 2012, Acryl auf Leinwand, 100 x 95 cm



O. T., 2012, Acryl auf Hartfaser, 58 x 54,5 cm



SCHLAF, 2012, Acryl auf Papier auf Leinwand aufgezogen, 125 x 132 cm

IMPRESSUM

KUNSTKATALOG ZUR AUSSTELLUNG

Herbert Soltys „HAND-HABUNG“

Herausgeber: Bildungszentrum Raiffeisenhof, Graz, Landwirtschaftskammer Steiermark

Katalogredaktion: Ing. Johann Baumgartner

Fotografien: Josef Schinzel

Lektorat: Mag.^a Christine Wiesenhofer

Gestaltung: Pauritsch Communication, Graz

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autoren verantwortlich.

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten.

© 2012 by Bildungszentrum Raiffeisenhof, Graz, Landwirtschaftskammer Steiermark

Druck: KHT Druck & Verlags GmbH, Graz



lk
landwirtschaftskammer
steiermark

Kultur- und Bildungszentrum Raiffeisenhof
der Landwirtschaftskammer Steiermark



kultur steiermark

GRAZ
KULTUR

Das Land Steiermark
→ Volkskultur

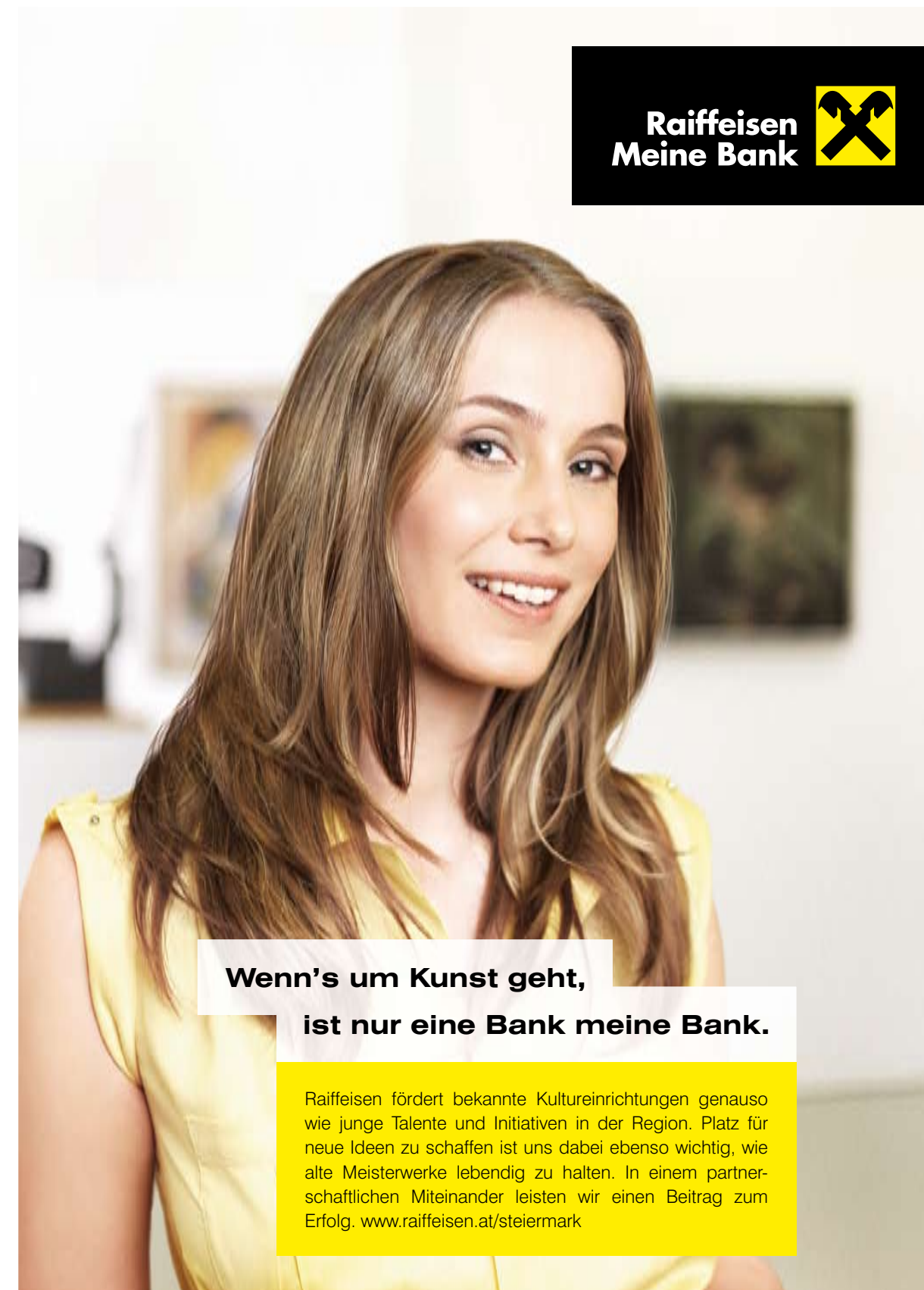
ÖCERT

LFI
LÄNDLICHES
FORTBILDUNGSINSTITUT

GRAZ
KULTUR
WISSENSCHAFT

UNSER PARTNER
KUNST & KULTUR
präsentiert von
Raiffeisen Steiermark

Mode & Tracht
HIEBAUM
Studenzen 80, A-8322 Studenzen



**Raiffeisen
Meine Bank**



**Wenn's um Kunst geht,
ist nur eine Bank meine Bank.**

Raiffeisen fördert bekannte Kultureinrichtungen genauso wie junge Talente und Initiativen in der Region. Platz für neue Ideen zu schaffen ist uns dabei ebenso wichtig, wie alte Meisterwerke lebendig zu halten. In einem partnerschaftlichen Miteinander leisten wir einen Beitrag zum Erfolg. www.raiffeisen.at/steiermark

lk

landwirtschaftskammer
steiermark



BILDUNGSZENTRUM
RAIFFEISENHOF

[hofgalerie]